

Lärmschutzwall für Siedlung Erding Ost gefordert

Unerträgliche Emissionen und zunehmender Feinstaub gefährden Gesundheit der Anlieger

Erding (tl) – Im Sommer im Garten sitzen ist nicht mehr möglich. Feinstaub und der Lärm von täglich bis zu 18.000 Fahrzeugen und das ab 4 Uhr in der Früh machen diesen Genuss für viele Anlieger der Siedlung Erding Ost zum Alptraum. Ihre Häuser liegen nur 20 Meter von der vielbefahrenen Bundesstraße B 388 entfernt.

Sie fordern zusammen mit mehreren hundert Nachbarn, die sich 1974 im Siedlerverein formiert haben, eine Lärmschutzwand.

Aber bis dato stießen sie auf taube Ohren. "Die Stadt fühlt sich nicht zuständig, weil es um eine Bundesstraße geht", erklärte der 2. Vorsitzende Christian Pickl des Vereins. Dennoch ließ Bürgermeister Max Gotz nach einer Begehung im vergangenen Jahr einen Drahtzaun am Rennfeldweg errichten, damit die Kinder nicht auf die Straße laufen können. Denn der Großteil ihres Schulweges führt entlang der B388 zur Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger, der weitestgehend nach wie vor ungesichert ist. Für Pickl ist dieser "kleine Schutzzaun recht windig". Bei einem Unfall werde er wohl kaum Schutz bieten.

Um die Forderung nach einem Lärmschutzwand einmal mehr zu untermauern, lud der Siedlerverein kürz-



Verkehrssachbearbeiter Alfons Englmeier, Siedlervereinsvorsitzender Günter Schulz (2. und 3. v.li.) und BT-Abgeordneter Ewald Schurer (re.) überlegten, wie man gemeinsam eine sichere Lösung erreichen könnte.

Foto: til

lich zu einem weiteren Außentermin ein. Dieses Mal holten sie sich den SPD-Bundestagsabgeordneten Ewald Schurer, sowie zwei Mitarbeiter der Erdinger Polizei ins Boot, um ihr Anliegen zu unterstützen und die Dringlichkeit zu unterstreichen.

Gustav Schulz, 1. Vorsitzender des Siedlervereins, erklärte, dass es im Jahr 2007 sechs Verletzte bei Unfällen auf der B388 in der betreffenden Zone gegeben habe. Als die Siedlung 1972 gebaut wurde, gab es noch keinen Schallschutz und auch noch nicht so viel Verkehr. Durch den Bau der

Umgehung 1984 und den Flughafen mit Zubringer habe sich der Verkehr in den vergangenen Jahren potentiell. Mittlerweile seien es über 6,5 Millionen Fahrzeuge, die tagsüber bis zu 70 Dezibel und nachts bis zu 60 Dezibel Lärm erzeugen. Das grenze für die Anlieger "fast schon an Entzweiung". Nicht nur der Lärm, auch die Emissionen seien angestiegen. Ein gesundes Leben sei hier nicht mehr möglich. Es müsste schnellstmöglich Abhilfe geschaffen werden, forderte Schulz.

Während die neuen, benachbarten Siedlungen mit

Lärmschutz ausgestattet werden, sei dies für Erding Ost nicht der Fall. "Wo bleibt da die Gerechtigkeit?", fragte der Vorsitzende und appellierte an Schurer "Helfen Sie uns!"

Der Bundestagsabgeordnete konnte die Argumente des Siedlervereins gut nachvollziehen und lobte ihr Engagement. "Überall gibt es mit der B 388 Streit", von Taufkirchen bis Moosinning, müsse das Straßenbauamt neuralgische Punkte beurteilen und für die Anlieger entschärfen. Ziel für die Siedler Ost müsse es sein die Gefährdung und die Sicherheitsfrage langfristig zu lösen. Ein konzertierte, parteiübergreifende Aktion, in Zusammenarbeit mit der Stadt Erding, Landratsamt dem Straßenbauamt und den Anliegern, schien ihm am sinnvollsten. Er schlug darum vor, "in Stufen nach Machbarkeit" vorzugehen.

Die geforderte Lärmschutzwand sei nicht Sache der Polizei, auch wenn er das Problem gut nachvollziehen könne, sagte Alfons Engl-

meier, Verkehrsteilnehmer der Polizei stellte den Anwohnern Ergebnisse ein über die Verkehrsfähigkeit im Umfeld vor. relativ gerade relativ wenig Unfällen bei hoher Verkehrsdichte aufkommen. Zu sich die Verkehrsfähigkeit größtenteils an niedrigen Geschwindigkeiten in der Nähe von 70 Kilometern halterhaltungskosten nur einem Prozentsatz hier nicht vorhanden, obwohl der Verkehr herrscht. Schritt könnte ein Plan sein, die Lärmschutzwand setzbar sei, so meier vor.

"Sobald diese es sei das Thema befürchteten die Anwohner fasste das Ergebnis dieses mit den etwa 50 zusammen. Ein großer, ganzheitlicher, parteiübergreifender Prozess auf allen Ebenen verfohlen. Behörden sollten prüfen. Ernten sich zu machen, welche möglich seien. Anlieger sollen von der Opposition hören und sich unterstützen. Die marschierte die den neuralgischen entlang. Schulz Schutzwand 5 Meter lang und 2 Meter hoch einrichten keine "Lärmreduzierung", betont geschätzten Kosten dennoch bei bis Euro.

Kinder brauchen
damit sie Nähe

SOS
Kinder
www.sos

Das Ausflugsziel für die ganze Familie

Hohenlindner Sauschütt

im Ebersberger Forst mit Walderlebnispfad und Wildgehege

Jeden Mittwoch und Donnerstag
Schnitzelparade

Jägerschnitzel, Wiener Schnitzel, Paprikaschnitzel, Cordon bleu Portion mit Beilage € 6,90

Jeden Freitag

Große Fischplatte
für 2 Personen mit Beilage € 15,90

Jeden Samstag

Wildpfandl für 2 Personen € 15,90

Große Auswahl an Wildspezialitäten

Jeden Freitag und Samstag

Ochsenbraten od. Ochsensteak
für 2 Personen mit Beilage € 15,90

Telefon 08124/71 07 oder 089/71 04 92 76